

22.08.2021

... wir machen das Beste daraus !

Fehmaraner Beschluss des Dialogforums Feste Fehmarnbeltquerung (Stand: Vorlage FB-Dialogforum)

Seit nunmehr 10 Jahren begleiten wir den Planungs- und Bauprozess zur Festen Fehmarnbeltquerung mit seinen Schienen- und Straßenanbindungen. Wir, das sind Gegner wie Befürworter, Skeptiker wie Macher, kurz das gesammelte Know-how von Problemen und Lösungsmöglichkeiten. Mittlerweile besteht Baurecht. Die Bauarbeiten beginnen jetzt auch auf deutscher Seite. Deshalb sind wir entschlossen.:

■ **Wir machen das Beste daraus!**

Einiges haben wir schon erreicht, wie besseren Lärmschutz und bessere Routenführung der Schienenanbindung. Jetzt denken wir an die Zukunft der Region. Wir haben eine „Arbeitsgruppe Chancen“ gegründet. Sie hat die Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten, die sich für die Region aus der festen Querung ergeben analysiert und Möglichkeiten beschrieben, wie diese zum Wohle der Menschen ergriffen werden können. Dabei geht es auch darum, Risiken und Belastungen zu minimieren.

Die „AG Chancen“ hat Handlungsfelder beschrieben. Ihr Papier wird weiterhin an die fortschreitenden Bauarbeiten und regionalen Erforderlichkeiten angepasst. Es umfasst insbesondere die Bereiche Verkehr/Mobilität, Leben/Wohnen, Wirtschaft und Kommunales/Daseinsvorsorge.

Das 39. Dialogforum nimmt den derzeitigen Stand der Erarbeitung zur Kenntnis und fasst auf das Papier beziehend folgenden

Fehmaraner Beschluss:

1. Das Land Schleswig-Holstein, die NAH-SH, die DB Fernverkehr und der Kreis Ostholstein werden aufgefordert, durch ein integriertes Verkehrskonzept und einen attraktiven Taktverkehr im ÖPNV sowie im Fernverkehr die mit dem Ausbau der Eisenbahnstrecke verbundenen Chancen für eine nachhaltige Mobilität der Menschen in der Region, die Wirtschaft und den Tourismus zu nutzen.
2. Die planungsrechtlichen Möglichkeiten sind auszuschöpfen bzw. anzupassen. Die Vorhabenträger werden aufgefordert, die Interessen der Region

berücksichtigende Koordination der Baustellen sicherzustellen und die betroffenen Kommunen einzubinden. Maßnahmen, die im Zuge der weiteren Planung und des Baus der FBQ und seiner Anbindungen dazu beitragen können, die Attraktivität der Orte in der Region zu steigern, sind zwischen den Beteiligten und weiteren Planungsträgern konstruktiv zu diskutieren und im Rahmen rechtlicher und finanzieller Möglichkeiten zu unterstützen. Es muss das Ziel sein, Mehrfacharbeiten, insbesondere bei der Anbindung der Fehmarnsundbrücke, zu vermeiden.

3. Das Land Schleswig-Holstein sowie der Kreis Ostholstein und die Kommunen werden aufgefordert, durch frühzeitige Planungen und Untersuchungen, Siedlungsmöglichkeiten an die sich ändernde Infrastruktur anzupassen. Dabei soll auch die Anbindung der neuen Bahnhöfe vordringlich Berücksichtigung finden.
4. Das Land Schleswig-Holstein und die Kommunen werden aufgefordert, die wirtschaftlichen Möglichkeiten an der Entwicklungsachse durch die Ausweisung abgestimmter, gemeindeübergreifender Gewerbeflächen zu unterstützen und flexibel die Möglichkeiten der Regionalplanung zu nutzen. Dies gilt auch für den Erhalt des maritimen Standortes Puttgarden durch Sicherstellung einer auch zukünftig bestmöglichen Anbindung des Hafens.
5. Die Vorhabenträger werden gebeten, die örtliche Wirtschaft, z.B. durch Teilung der Baulose, möglichst weitgehend an den Bauarbeiten zu beteiligen.
6. Das Land Schleswig-Holstein und die Tourismusakteure werden gebeten, neue touristische Angebote in Anbetracht der Baufortschritte zu entwickeln und umzusetzen.
7. Die Vorhabenträger werden aufgefordert, freiwerdende Flächen, Strecken und Gebäude den Kommunen für deren Entwicklung zur Verfügung zu stellen.
8. Das Verkehrsministerium der Bundesrepublik, das Land Schleswig-Holstein und der Deutsche Bundestag werden aufgefordert, im Rahmen der Gesamtlärbetrachtung Maßnahmen zum Lärmschutz, wie von der Region mit den Vorhabenträgern erarbeitet, umzusetzen.
9. Akteure, die grenzüberschreitend tätig sind, werden aufgefordert, alle Möglichkeiten zu ergreifen und Förderprogramme zu nutzen, so dass frühzeitig grenzüberschreitende Kontakte intensiviert und Kooperationen gebildet werden. Dazu zählen auch Aktivitäten zu grenzüberschreitenden ÖPNV-Regionaltarifen sowie touristischer und kultureller Zusammenarbeit und weitere, geeignete gemeinsame Projekte.
10. Die Wirtschaftsunternehmen und -organisationen werden aufgefordert, alle Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Entwicklung auszuschöpfen und eine aktive Rolle bei der Entwicklung einer Fehmarnbelt-Region zu spielen.